

## Der fliegende Holländer

Am vergangenen Sonnabend hatte „Der fliegende Holländer“ Premiere in unserem Staatstheater. Es ist die Geschichte eines Seemanns, der dazu verdammt ist, bis zum jüngsten Tag über die sieben Weltmeere zu fahren. Der fliegende Holländer kann und darf nicht sterben und er ist darüber unendlich verzweifelt. Komisch, oder? Wäre es nicht durchaus erstrebenswert, eine – positiv formuliert – Garantie darauf zu haben, dass uns der Tod nichts anhaben kann und ist das nicht sogar der Kern unseres christlichen Glaubens?

Die Geschichte vom fliegenden Holländer stammt aus der Welt der Sagen, dennoch lohnt es sich, einmal genauer auf das Schicksal dieses Seemanns zu schauen. Er sehnt sich nach einem Ende seiner Odyssee und er bringt dies in bewegenden Worten zum Ausdruck. Gefragt, aus welchem Land er komme, antwortet er: „Unmöglich dünkt mich', dass ich nenne die Länder alle, die ich fand: Das eine nur, nach dem ich brenne, ich find' es nicht, mein Heimatland!“ Der Tod als Heimatland – ist das nicht eine merkwürdige Sicht auf die Dinge? Gerhard Engelsberger, Pfarrer und Autor, hat in seinem Buch „Den Müden ein Fest“ einen Text über das Leben geschrieben. Seine Kernaussage: Auf unserem Lebensweg sind wir unterwegs nach Hause. Wir sind unser ganzes Leben lang auf dem Heimweg. Beim ersten Lesen hatte ich sofort ein Bild im Kopf, dass sich fest mit dieser Geschichte verbunden hat. Es ist das Bild des Nach-Hause-Fahrens zu meinen Eltern, um dort gemeinsam Weihnachten zu feiern. Damit verknüpft sind angenehme Gefühle von Geborgenheit, Vertrautheit und davon, angenommen und angekommen zu sein. Aus dieser Stimmung heraus werden alle Holprigkeiten, aller Ärger und alle Belastende auf dem Weg viel leichter, sie verlieren ihr Stress-Potenzial und lassen sich einfach besser ertragen. Der Stau auf der Autobahn, schlechtes Wetter, all das ist egal, denn ich habe den Blick auf zu Hause.

Übertragen auf unser Leben ist dieser Vergleich natürlich recht banal, die grobe Richtung, denke ich, kann aber durchaus passen. Unser Glaube schenkt uns eine Perspektive auf etwas Wunderbares, das nach dem Hier und Jetzt auf uns wartet. Ich muss aus den Jahren meines Lebens auf dieser Erde nicht alles herausquetschen, nicht in Panik verfallen, irgendetwas zu verpassen, nicht mit Ellenbogen arbeiten, um immer der erste in der Reihe zu stehen. Christliche Botschaft sagt: Bleibe entspannt, denn das Beste hast du noch vor dir! Aus diesem Denken heraus kann eine angenehme Gelassenheit erwachsen, eine Gelassenheit im Vertrauen auf unseren großen Freund und Bruder Jesus Christus, der in seines Vaters Hause auch für uns eine Wohnung bereiten wird.

Auch der fliegende Holländer findet am Ende Erlösung und er findet sie durch die Liebe. Die Liebe ist stark genug, seinen Fluch zu durchbrechen, sie ist stark genug, ihn herauszuholen aus seinen nicht enden wollenden Irrwegen und sie ist stark genug, ihn schlussendlich nach Hause zu bringen. Erlösung durch Liebe – auch das ist uns Christinnen und Christen durchaus nicht fremd.